

Kölner Freiwilligendienst



Die Berichte sind
auch auf unserer
Website einsehbar:



„In diesem einen großartigen Jahr konnte ich viele schöne Momente mit den Kindern und dem Team erleben. Ich bin sehr über mich hinausgewachsen.“

Chiara d.M., Kids am Melaten

Seite 3

„Spannend war die bunte Mischung an Menschen, denen ich begegnet bin. Menschen aus aller Welt. In diesen Momenten habe ich mich selbst und mein eigenes Leben besser verstanden.“

Felix T., Hope Mobil mit der Rheinflanke

Seite 13

Inhalt

VORWORT	2
KIDS AM MELATEN: ARBEITEN MIT KINDERN VOM VIERTEN LEBENS MONAT BIS ZUM GRUNDSCHULALTER	3
<i>von Chiara d. M.</i>	<i>3</i>
FLORAKINDER: ARBEITEN MIT KINDERN VOM VIERTEN LEBENS MONAT BIS ZUM GRUNDSCHULALTER	4
<i>Von Lisanne K.</i>	<i>4</i>
STADTWALDKINDER: FRÜHKINDLICHE ERZIEHUNG	6
<i>Von Romy S.</i>	<i>6</i>
RHEINFLANKE MECKENHEIM	7
<i>von Benedikt L.</i>	<i>7</i>
HOPE MOBIL MIT DER RHEINFLANKE	11
<i>von Julia C.</i>	<i>11</i>
<i>von Felix T.</i>	<i>13</i>
INNATURA: UNTERSTÜTZUNG IM SPENDENLAGER	15
<i>von Felix N.</i>	<i>15</i>
<i>von Leon S.</i>	<i>17</i>
AMERIKAHAUS: UNTERSTÜTZUNG IM VERANSTALTUNGSMANAGEMENT	20
<i>von Ida G.</i>	<i>20</i>
<i>von Josephine W.</i>	<i>22</i>
MITMISCHEN BEIM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT	24
<i>von Marion H.</i>	<i>24</i>
<i>von Ben T.</i>	<i>26</i>
<i>von Dharna K.</i>	<i>28</i>
ZUM HINTERGRUND	33
<i>KÖLNER FREIWILLIGENDIENST</i>	<i>33</i>
<i>Köln zuliebe. Mir zuliebe.</i>	<i>33</i>
UNSER DANK GILT...	34
UNTERSTÜTZUNG WILLKOMMEN!	34

Vorwort

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich intensiv einer sinnvollen Aufgabe in Köln zu widmen. Die Freiwilligen stellen ihre Arbeitskraft und ihre Begeisterung einer gemeinnützigen Kölner Einrichtung im Umfang von 10 bis 40 Stunden in der Woche zur Verfügung. Dabei sammeln sie Berufserfahrung und stellen ihr Fachwissen zur Verfügung. Sie nehmen begleitend zu ihrem Engagement in den Einrichtungen an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teil, reflektieren ihr Handeln und verankern so die neu erworbenen Kenntnisse.

Die Einsatzstellen des Kölner Freiwilligendienstes sind vielfältig: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Alten- und Pflegeheime, kulturelle Einrichtungen und noch vieles mehr. Genauso facettenreich sind die Tätigkeitsfelder: Interessierte mit handwerklichem Geschick finden ihren Platz ebenso wie Freiwillige, die zum Beispiel Demenzerkrankten zuhören oder sich mit Kindern beschäftigen wollen. Auch für Freiwillige, die im Bereich Büro/Verwaltung tätig werden möchten, gibt es spannende Einsatzstellen.

Für Interessierte bieten wir Beratungsveranstaltungen an. Die Termine sind u.a. auf der Start-Seite unserer Homepage <https://www.koeln-freiwillig.de/> unter „Veranstaltungen“ einsehbar.

Seit Beginn des Kölner Freiwilligendienstes im Jahr 2005 haben wir 313 Freiwillige in Kölner gemeinnützige Einrichtungen vermittelt. Alle zusammen haben sich 332.000 Stunden engagiert. Ein beachtlicher Einsatz!

Unser Dank gilt besonders den Freiwilligen für ihre Berichte und all denjenigen, die den Kölner Freiwilligendienst in den letzten Jahren unterstützt haben.

Noch ein Tipp: Auf unserem Youtube Kanal finden Sie u.a. zwei Berichte von Freiwilligen aus dem Zeitraum 2021/22, (<https://www.youtube.com/@kolnerfreiwilligenagentur3202>).

Wir wünschen viel Vergügen beim Lesen und Schauen!

Ulla Eberhard, Susanne Freisberg und Ruth Schaefers

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

P.S. Auf den Geschmack gekommen? Wer in Köln oder der direkten Umgebung wohnt, kann sich bei der Kölner Freiwilligen Agentur für einen Kölner Freiwilligendienst bewerben.

Wer an einem Freiwilligendienst interessiert ist und gern ins Ausland möchte, kann sich gern für einen Internationalen Freiwilligendienst bewerben. Dieser steht allen im Alter zwischen 17 und 30 Jahren offen.

Kids am Melaten: Arbeiten mit Kindern vom vierten Lebensmonat bis zum Grundschulalter

Von Chiara d. M.

Freiwilligendienst vom 1.9.2021 bis 31.8.2022

Mein Name ist Chiara. Nach dem Abitur habe ich mich dazu entschieden, einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Ich habe meinen Freiwilligendienst bei der pme Familienservice GmbH - Kids am Melaten, einer Kita im u3 Bereich bewältigt. In diesem einen großartigen Jahr, konnte ich viele schöne Momente mit den Kindern und dem Team erleben. Außerdem bin ich sehr über mich hinausgewachsen.

Mein Alltag bei den pme Kids an Melaten bestand darin, den Erzieher:innen unter die Arme zu greifen. Zu meinen Aufgaben zählten: mit den Kindern zu spielen, sie zu unterhalten, für sie da zu sein, ihnen etwas vorzulesen, sie zu wickeln, ins Bett zu bringen und ab und zu etwas Quatsch mit den Kindern zu machen. Die Zeit im u3 Bereich habe ich sehr genossen. Besonders beeindruckend fand ich mitzuerleben, wie die Kinder sich von Tag zu Tag körperlich und sprachlich entwickelt haben.

Ich habe zusätzlich viel über mich selbst gelernt. Wenn ich auf die Anfangszeit meines Freiwilligendienstes zurückblicke, kann ich sagen, dass ich zu Beginn meines Dienstes sehr schüchtern und unsicher war. Mit der Zeit bin ich jedoch selbstsicherer und selbstbewusster geworden. Darüber hinaus habe ich die Erfahrung gesammelt Vollzeit berufstätig zu sein, was mir auch einen Blick auf meine Zukunft hin ermöglicht hat.

Nun stehe ich am Ende meines Freiwilligendienstes und weiß, dass es die beste Entscheidung war. Zudem möchte ich mich auch für die großartigen Seminartage mit Susanne bedanken. In den Seminaren habe ich tolle Freiwillige kennengelernt und auch hier wundervolle Momente erlebt und gesammelt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir der Freiwilligendienst großen Spaß bereitet hat. Es war großartig, in einem Team mit brillanten Kollegen:innen und beeindruckender Kinder zu arbeiten. Aus diesem Grund kann ich einen Freiwilligendienst mit der Kölner Freiwilligen Agentur nur empfehlen.

Florakinder: Arbeiten mit Kindern vom vierten Lebensmonat bis zum Grundschulalter

Von Lisanne K.

Freiwilligendienst vom 11.10.2021 bis 10.04.2022

Zur Einsatzstelle

Mein Name ist Lisanne und ich habe meinen Freiwilligendienst für sechs Monate bei der pme Familienservice GmbH - Florakindern absolviert. Das ist eine Einrichtung, in der Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schulbeginn betreut werden. Ich habe während meines Dienstes abwechselnd und je nach Bedarf in den fünf U3-Gruppen (0-3 Jahre) gearbeitet.

Meine Tätigkeiten im Alltag mit den Kindern

In meiner 30-Stunden-Woche habe ich jeden Tag die unterschiedlichsten Aufgaben übernommen. Mein Alltag startete mit der Annahme der Kinder, was bei kleineren Kindern nicht immer so schnell und leicht funktionierte. Dann ging es weiter mit dem gemeinsamen Morgenkreis, in dem immer zusammen mit den Kindern gesungen wurde. Darauf folgte das Frühstück, welches zu Beginn des Tages in der Küche vorbereitet werden musste. Anschließend wurden die Kinder gewickelt und es begann die Spielzeit. Oft sind wir mit den Kindern nach draußen in den Garten gegangen. Gegen Mittag gab es Mittagessen und anschließend wurden die Kinder erneut gewickelt und für den Mittagsschlaf fertiggemacht.

Meine Tätigkeiten bei meinem Tagesablauf bestanden demnach darin, den Erzieherinnen bei der Betreuung unter die Arme zu greifen, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu helfen und vor allem Zeit mit den Kindern zu verbringen.

Es war faszinierend, mitzuerleben wie die Kinder von Tag zu Tag größer und selbstständiger wurden. Ich war dabei, als einige der Kinder angefangen haben zu laufen. Besonders schön fand ich, dass die Kinder einem total ans Herz gewachsen sind. Für mich waren die Freude und das Vertrauen, welches die Kinder mir schenkten, das Schönste während meines Dienstes.

Was ich gelernt habe bzw. über mich gelernt habe

Der Freiwilligendienst hat mir gezeigt, wie wichtig die Rolle der Erzieherin für die kleinen Kinder ist und was das für eine Verantwortung mit sich bringt. Auch hat es mir gezeigt, wie anstrengend der Beruf sein kann und wie viel mehr wir ihn schätzen sollten. Oft bin ich an meine Grenzen gekommen. Jedoch habe ich gemerkt, dass ich im Laufe meines Dienstes viel selbstsicherer und selbstbewusster geworden bin. Vor allem habe ich gelernt, was es heißt in einem Team zu arbeiten, bei dem Kommunikation und Verlässlichkeit sehr wichtig sind, auch wenn dies nicht immer funktioniert hat. Ich habe gelernt, wie man mit Babys umgeht und auf was man achten muss. Ich habe gelernt zu füttern, zu wickeln, zu trösten und zu erziehen. Darüber hinaus habe

ich vieles über die Erziehung eines Kindes gelernt, was ich bestimmt auch gut für meine eigene Erziehung später anwenden kann.

Fazit

Zusammengefasst war das halbe Jahr sehr prägend für mich. Es hat viel Spaß gemacht, auch wenn man nervlich, körperlich und pädagogisch manchmal an seine Grenzen gekommen ist. Ich habe viele neue Seiten an mir entdeckt und bin stolz auf mich, was ich in dieser kurzen, aber doch sehr lehrreichen Zeit erreicht habe. Meine Kollegen waren immer dankbar für meine Unterstützung und ihre Anerkennung hat mir gezeigt, dass ein Freiwilligendienst genau das Richtige war. Die Kölner Freiwilligen Agentur war immer für mich ansprechbar und hat mich in allem gut unterstützt. Der Freiwilligendienst ist eine gute Möglichkeit sich beruflich zu orientieren und erste Erfahrungen zu sammeln. Ich habe mich persönlich über die Zeit weiterentwickelt und bin reifer und erwachsener geworden.

Stadtwaldkinder:Frühkindliche Erziehung

Von Romy S.

Freiwilligendienst vom 17.01.2022 bis 17.07.2022

Mein Freiwilligendienst in der Kita

Heute möchte ich Euch, also allen Interessierten einen Einblick in den Alltag einer Freiwilligendienstleistenden geben. Meinen Freiwilligendienst habe ich bei der pme Familienservice GmbH –Stadtwaldkinder geleistet. Ich werde Euch mit in den Kindergartenalltag nehmen. Als erstes befassen wir uns mit einem aufregenden Tag in der Kita. Dazu gehören auf jeden Fall jene Tage, an denen wir Ausflüge gemacht haben. Ich kann mich noch lebhaft daran erinnern, wie wir mit den Kindern in den hiesigen Wald gegangen sind, um als erstes im Tierpark zu rasten und zu frühstücken. Natürlich haben wir bei der Gelegenheit auch gleich die Tiere besucht. Danach sind wir entweder im Tierpark geblieben oder weiter zum Spielplatz gezogen. Dort konnten sich die Kinder prima austoben. Als es dann Zeit zu gehen war, sind wir gemächlich durch den Wald zurück zum Kindergarten gegangen.

Neben diesen Erlebnissen hatte ich aber auch Aufgaben, die mich jeden Tag begleiteten. Dazu zählte beispielsweise das Vorbereiten des Wagens für das Mittagessen. Ich habe dann also die Frühstücksutensilien in der Küche verstaut (Spüler und Kühlschrank) und den Wagen für das Mittagessen vorbereitet. Am Anfang war ich noch etwas unsicher, wo ich alles finden würde. Dies hat sich jedoch alles schnell gelegt und es hat sogar angefangen Spaß zu machen. Nach dem Mittagessen habe ich dann immer den Gruppenraum etwas aufgeräumt. Zudem habe ich die Kinder immer zum Händewaschen und Zähneputzen begleitet. Da wir schon bei dem Thema Aufgaben sind, möchte ich noch eine mit Euch teilen, die mir besonders viel Spaß gemacht hat. Dazu zählte für mich nämlich das Vorlesen von Büchern oder auch wenn man einfach mit den Kindern zusammen so etwas wie Lego gebaut hat. Natürlich waren wir auch nicht die ganze Zeit nur drin. Wir sind auch in den Garten gegangen, wo ich mit auf die Kinder aufgepasst habe und sie des Öfteren angeschaukelt habe.

Nun sind wir schon fast am Ende angelangt und ich möchte allen danken, die bis hierher drangeblieben sind. Jetzt kommen wir noch zum Fazit, das, wie ich finde, nicht fehlen darf. Ich kann jedem den Kölner Freiwilligendienst empfehlen. Wenn man sich nach Beenden der Schule beispielsweise unsicher ist, was man später einmal machen möchte, ist dies der richtige Weg um einfach mal einen Beruf kennen zu lernen. Vielleicht spricht einen das ja an, wie in meinem Fall. Zum Abschluss kann ich sagen, dass es eine schöne Zeit war, die mich auch in einigen Punkten persönlich weitergebracht hat. Danke!

Rheinflanke Meckenheim

von **Benedikt L.**

Freiwilligendienst vom 1.10.2022 bis zum 30.6.2023

Ich habe im Sommer 2022 mein Abitur bestanden und wusste noch nicht so recht, was ich danach machen wollte. Ich habe mich dann für den Freiwilligendienst entschieden, um Dinge auszuprobieren, die mir bei meiner zukünftigen beruflichen Orientierung weiterhelfen können, ohne mich jedoch direkt festzulegen. Ich habe meinen Freiwilligendienst bei der RheinFlanke absolviert.

Die RheinFlanke wurde 2006 gegründet und ist eine gemeinnützige Organisation und Träger für sportbezogene Jugend- und Bildungsarbeit, mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche mit vermindertem Zugang zu Bildung und Unterstützung. Der Hauptstandort der RheinFlanke ist in Köln. Es gibt jedoch noch neun weitere Standorte, verteilt in Nordrhein-Westfalen, und sogar einen in Berlin. Ich persönlich hatte vor meinem Freiwilligendienst schon zwei Schulpraktika bei der RheinFlanke am Standort in Meckenheim absolviert, die mir sehr gut gefallen haben. Aus diesem Grund fiel auch diesmal meine Wahl auf die RheinFlanke, da ich die Arbeit schon ein bisschen kannte. Da die RheinFlanke selber keinen Freiwilligendienst als Träger:in anbietet, bin ich dann beim Kölner Freiwilligendienst gelandet, da diese mit der RheinFlanke kooperiert.

Meinen Freiwilligendienst habe ich dann am 01. Oktober 2022 bei der RheinFlanke am Standort Meckenheim begonnen. Zudem war ich auch noch jeden Donnerstag in der Straßenkicker Base von Lukas Podolski in Köln-Mühlheim. Lukas Podolski unterstützt die RheinFlanke und stellt deswegen seine Soccerhalle für Angebote der RheinFlanke zur Verfügung. Da ich in den Herbstferien meinen Freiwilligendienst gestartet habe, waren die ersten zwei Wochen ganz anders als meine „normale“ Arbeitswoche. In den Ferien bietet die RheinFlanke in Meckenheim nämlich immer Ferienangebote an, wie einen Ausflug in die Soccerhalle oder in den Kletterwald. Außerdem ein Fußballturnier gegen andere Standorte, aber auch einen Filmnachmittag. Für die Teilnehmenden sind alle Ausflüge kostenlos und der Transport wird von der RheinFlanke übernommen. Das Besondere am Standort in Meckenheim ist, dass es dort einen Schulcampus gibt, wo Hauptschule, Realschule und Gymnasium direkt nebeneinander sind. Das sorgt dafür, dass alle Kinder und Jugendliche in Meckenheim zentral an einem Ort sind. Dazu kommen noch zwei Sporthallen und mehrere Sportplätze und ein Stadion. In Meckenheim hatten wir einen festen Wochenplan, so dass man eine relativ gleiche Routine hatte.

Montags begann mein Tag mit der bewegten Pause an der Hauptschule. Wir sind mit einem Fußball und einem Basketball in der Mittagspause auf den Schulhof gegangen und haben die Schüler und Schülerinnen animiert sich mit uns ein bisschen zu bewegen. Wobei ich meistens auf dem Fußballplatz zu finden war. Direkt im Anschluss hatten die Fünft- und Sechstklässler der Hauptschule Wahlpflichtfach (WP) -

Unterricht. Ein WP wird dabei auch von der RheinFlanke geleitet. Im ersten Halbjahr war ich deswegen beim WP-Fach Zirkus dabei und im zweiten Halbjahr beim WP-Fach Sport und Spiele. Das ist zugleich auch das einzige Angebot der RheinFlanke, bei welchem Schulnoten vergeben werden.

Zum Abschluss des Montags sind wir dann immer noch zu einer Grundschule in Meckenheim gefahren und haben dort für eine Stunde Fußball mit den Kindern gespielt. Während die anderen Angebote für Kinder und Jugendliche sind, welche schon auf die weiterführende Schule gehen, war dieses Angebot extra für Kinder im Grundschulalter.

Mein Dienstag begann meistens genau wie mein Montag auf dem Schulhof der Hauptschule, da jedoch Dienstag Kurztag an der Hauptschule war und die Mittagspause wegfiel, hieß unser Angebot dienstags After School Sports. Dabei haben wir mit den Schülern und Schülerinnen, welche noch nicht direkt nach Hause gegangen sind, auf dem Schulhof noch etwas Fußball oder Basketball gespielt. Nachmittags gab es dann noch ein Fußballangebot in der Sporthalle nur für Jungs.

Mein Mittwoch war auch gleichzeitig mein längster Arbeitstag. Dieser startete zur ersten Schulstunde an der Realschule, wo wir eine Doppelstunde Soziales Lernen (SOZ) unterrichtet haben. Dabei haben wir meistens mit Übungen und viel Bewegung versucht, in den Klassen die Klassengemeinschaft zu stärken und auch Konflikte zu lösen, welche im Schulalltag anfallen. Dann stand wieder die bewegte Pause an der Hauptschule an. Danach starteten wir im dortigen Jugendzentrum – „Mosaik“ genannt -, wo auch unser Büro war, ein Angebot, welches wir Turniertag genannt haben. Dabei wurde entweder ein Tischtennis- oder Kicker-Turnier veranstaltet, wobei es auch einen Preis für die Gewinnerinnen und Gewinner gab. Dieses Turnier war allerdings anders als unsere sonstigen Angebote teilnehmerbegrenzt, so dass alle, die sich am Anfang angemeldet hatten, auch bis zum Ende bleiben mussten und es keine Nachrückenden, welche später kamen, geben konnte.

Bis Dezember war ich donnerstags noch immer in Meckenheim, so dass mein Tag wieder mit der bewegten Pause an der Hauptschule gestartet ist. Danach gab es nachmittags ein Mädchenfußball-Angebot in der Sporthalle. Ab Dezember war ich dann allerdings donnerstags immer in der Straßenkicker-Base in Köln, wo wir am Vormittag für Schulklassen ein SOZ Angebot hatten, das von den jeweiligen Schulen gebucht wurde. Dies war mein einziges Angebot, bei dem ich jede Woche neue Gesichter vor mir hatte.

Mein Freitag startete immer morgens mit der bewegten Pause an der Realschule, wobei wir meistens ein Völkerballfeld aufgebaut haben und zusätzlich noch einen Fußball und Basketball dabei hatten. Dieses Angebot fand auch immer dienstags morgens statt, dort war ich jedoch fast nie dabei. Direkt im Anschluss daran gab es wieder eine Doppelstunde SOZ an der Realschule. Mittags stand wieder die bewegte Pause an der Hauptschule an. Am Nachmittag hatten wir dann ein Fußball-Angebot für alle am Start, welches auf einem Kleinfeld-Kunstrasenplatz stattfand, auch Kumsi genannt.

In meinem ersten Monat haben wir auch noch zweimal in der Woche „Kindercity“ geöffnet. Das ist ein Containergebäude, das mitten im Problemviertel von Meckenheim steht. Es ist eingerichtet wie ein Jugendzentrum mit Kicker, Billard, Brettspielen usw. „Kindercity“ wurde jedoch danach vom städtischen Team der offenen Jugendarbeit übernommen. Außerdem hatten wir für ca. zwei Monate noch freitags einen Koch- und Back-Nachmittag, an dem immer eine relativ feste Mädchengruppe kam. Außerdem haben wir ab und zu auch noch aufsuchende Arbeit gemacht, die wir „Mobile“ genannt haben. Bei dieser sind wir quer durch Meckenheim gelaufen oder mit unserem RheinFlanke-Bus gefahren, um mit den Jugendlichen, die wir angetroffen haben, zu sprechen oder zum Beispiel ein Eis zu essen. Noch zu erwähnen ist, dass zwischen den verschiedenen Angeboten auch immer noch eine Menge Büroarbeit anstand. Diese beinhaltete zum Beispiel Angebots-Flyer zu erstellen oder auch die Planung der SOZ- und WP-Stunden. Viel Zeit nahm auch die Ferienplanung damit ein, Attraktionen rauszusuchen, diese dann zu bewerben und Anmeldungen zu erstellen, aber auch zu verteilen. Ich habe auch noch viele außerplanmäßige Veranstaltungen mitgenommen. Einen dreitägigen Graffiti-Workshop in den Winterferien, welchen ich mit geleitet habe. Außerdem noch die Projektwoche an der Hauptschule mit einem Zirkusprojekt, welches ich mit unterstützt habe. Dazu kommen noch die Tage der Gemeinschaft von der Realschule, wo ich eine Station mit betreut habe. Des Weiteren noch der Tag des Mädchen-Fußballs in der Straßenkicker-Base, wo wir als Standort Meckenheim mit zwei Teams vertreten waren und die Plätze zwei und drei beim Turnier geholt haben.

In den Ferien haben wir obendrein noch mehrere Ausflüge in die Soccerhalle, den Kletterwald, in die Bowlinghalle sowie zum Fußballgolf gemacht, welche für die Teilnehmenden immer ein Highlight und sehr beliebt waren. Hinzu haben wir noch zwei Fußballturniere und mehrere Filmabende in den Ferien organisiert.

Am meisten Spaß hat mir gemacht, dass ein Großteil meines Jobs daraus bestand, Fußball zu spielen, außerdem die vielen Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen, so dass mir der Abschied sehr schmerzlich war, weil ich mit den meisten ein sehr gutes Verhältnis hatte.

Letztendlich lässt sich sagen, dass mein Freiwilligendienst mir sehr viel gebracht hat und eine sehr schöne Zeit in meinem Leben war. Mein Job hat mir sogar so gut gefallen, dass ich nichts dagegen gehabt hätte, wenn er noch länger gegangen wäre. Auch für meine berufliche Zukunft habe ich einige Erkenntnisse gewonnen. Ich möchte auf jeden Fall in Zukunft entweder in die Kinder- und Jugendarbeit gehen oder etwas mit Fußball machen. Auch ich persönlich habe mich extrem weiterentwickelt, auf andere zuzugehen fällt mir mittlerweile viel leichter, als es noch am Anfang der Fall war. Außerdem habe ich auch schon die eine oder andere Sportunterrichtsstunde im Schulkontext geleitet und bei einem Fußballturnier eine Mannschaft als Trainer unterstützt, was mir zukünftig bestimmt auch weiterhelfen kann. Der Freiwilligendienst war insgesamt eine tolle Erfahrung für mich!



Schulhof der Hauptschule mit Fußballplatz und Basketballfeld



DFB-Kunstrasen-Minispielplatz (Kunsi)



Strassenkicker Base von Lukas Podolski

Hope Mobil mit der Rheinflanke

von Julia C.

Freiwilligendienst vom 1.9.2022 bis zum 28.2.2023

Die Welt steht dir offen! Du hast jetzt so viele Möglichkeiten! Wie geht es jetzt für dich weiter? - Diese Sätze habe ich nach dem Erlangen meines Abiturs viele Male gehört und wusste oft nicht, wie ich mit so vielen Möglichkeiten umgehen soll. Nachdem ich jedoch meinen halbjährigen Freiwilligendienst bei der Rheinflanke Köln durch die Vermittlung der Kölner Freiwilligen Agentur absolviert habe, bin ich um eine Erfahrung reicher geworden, die ich keinesfalls missen möchte.

Für mich begann mit der Zeit des Freiwilligendienstes in Köln nicht nur eine neue Tätigkeit, sondern auch das Leben in Köln, einer für mich völlig fremden Stadt. Gleichzeitig zu meinem Arbeitsbeginn habe ich deshalb versucht, Köln und die Menschen dort kennenzulernen.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich in meinem Projekt „HOPE Mobil“ mit so vielen offenen und unterstützenden Menschen gearbeitet habe. Meine Kolleginnen und Kollegen bei der Rheinflanke haben mich sehr dabei unterstützt, in Köln anzukommen. Ich habe mich immer darauf gefreut, mit ihnen zu arbeiten.

Aufgrund des angenehmen Arbeitsumfeldes habe ich mich in die Tätigkeit selbst relativ schnell eingefunden.

Im Projekt „HOPE Mobil“ hatten wir an jedem Wochentag einen anderen Einsatzort in einer Flüchtlingsunterkunft in Köln. Dort haben wir nachmittags mit den Kindern Sport- und Bastelangebote durchgeführt.

Die Arbeit mit den Kindern hat mir sehr viel Freude bereitet und mich immer wieder auch gefordert. Ich habe gelernt, wie anstrengend die Arbeit mit Kindern sein kann und gleichzeitig, wie erfüllend eine solche Tätigkeit ist.

Es war für mich sehr inspirierend zu erleben, wie groß die Fantasie und Begeisterungsfähigkeit bei diesen jungen Menschen ist. In einer Welt, in der viele Dinge auf Profit und Geschwindigkeit ausgerichtet sind, ist das eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich habe dadurch selbst viel gelernt und einen neuen Blick für meine eigene Lebenssituation gewonnen.

Viele der Kinder, mit denen wir gearbeitet haben, mussten bereits sehr schlimme Erfahrungen im Leben durchstehen. Sie haben einen Neuanfang in einem völlig fremden Land begonnen. Trotzdem sind sie in der Lage, sich mit so viel Energie, Neugier und Offenheit auf alles einzulassen, womit sie hier in Deutschland konfrontiert werden. Sie haben uns als Spielpartner akzeptiert und sich mir in sehr kurzer Zeit geöffnet.

Neben diesen sehr prägenden, persönlichen Erfahrungen konnte ich auch einen Einblick in die kulturellen Unterschiede gewinnen, wofür ich sehr dankbar bin.

Begleitend zum Freiwilligenalltag gab es immer wieder auch die Seminartage der Kölner Freiwilligen Agentur, bei denen alle Freiwillige zusammengekommen sind. Wir haben uns neben Kennenlernaktivitäten mit verschiedenen Themen wie Religion, Kultur, Werte und Normen auseinandergesetzt. Auch in dieser Gruppe habe ich mich schnell wohlfühlt und den Austausch mit den anderen sowie unsere Ausflüge ins Museum oder nach Aachen, sehr genossen.

Während der gesamten Zeit hatte ich mit meinem Betreuer von der Rheinflanke und dem Kontakt zur Kölner Freiwilligen Agentur zuverlässige Ansprechpartner und war nie auf mich alleine gestellt.

Ich bin sehr dankbar für diese reiche und vielseitige Erfahrung. Ich werde immer wieder an diese schöne Zeit denken und an die lieben Menschen, die ich kennengelernt habe. Der Abschied ist mir nicht leichtgefallen. Doch ich kann für meinen zukünftigen Weg auf diese Erfahrung zurückgreifen und werde immer wieder daran denken, was ich in diesen unheimlich kurzen sechs Monaten erlebt habe.

Hope Mobil mit der Rheinflanke

von Felix T.

Freiwilligendienst vom 6.9.2021 bis zum 6.3.2022

Doch nicht nach Ghana. Wie war mein Freiwilligendienst in Köln?

Ursprünglich wollte ich einen Freiwilligendienst in Ghana machen, der wurde aber wegen Corona abgesagt. Mich interessieren andere Kulturen, Menschen und Orte, weil ich verstehen möchte, wie die Welt zusammenhängt und wie sich globale Probleme lösen lassen. Während meinem Freiwilligendienst wollte ich mir Zeit zum Suchen spannender Bildungsmöglichkeiten in diesem Bereich nehmen. Außerdem interessiert mich die Arbeit mit anderen Menschen und in einem lebendigen Umfeld, um mehr Menschenkenntnis zu gewinnen.

Während der Arbeit ging es immer darum gute Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen, um einen guten Sozialraum zu schaffen. Manchmal habe ich auch bei Hausaufgaben oder persönlichen Schwierigkeiten geholfen, in der Regel ging es aber darum, einen sicheren Raum für soziales Lernen zu bieten. Dabei hat der Sport sehr geholfen, schnell Sympathien untereinander herzustellen.

In den letzten Monaten meines Freiwilligendienstes hat es sich ganz normal angefühlt auf einen wilden Haufen kleiner Kinder aufzupassen, ein Fußball-Angebot anzuleiten und zu betreuen, Konflikte beim Spielen und Sport zu schlichten, unangenehme Konfrontationen entspannt zu begegnen sowie herzlich, offen und vertrauensvoll auf Kinder und Jugendliche zuzugehen. An die Rolle als betreuende und verantwortliche Person musste ich mich aber erst einmal gewöhnen.

Neben ersten Arbeitserfahrungen war es toll eine Organisation gut kennenzulernen, weil ich jetzt einen guten Kontakt zur Rheinflanke habe und immer wieder auf sie zurückkommen kann. Als Beispiel dafür: ich werde diesen Sommer ein dreiwöchiges Praktikum bei einer kooperierenden Organisation in Berlin machen.

Weil ich in verschiedenen Projekten gearbeitet habe, musste ich mit vielen verschiedenen Menschen umgehen. Ich habe mich sehr darauf konzentriert, die Bedürfnisse, Schwierigkeiten und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu verstehen, weil ich nach kurzer Zeit gemerkt habe, dass meine Herzlichkeit oft schon für eine gute Arbeit reicht. Im letzten halben Jahr habe ich mehr Einfühlungsvermögen entwickelt. Persönlich nehme ich also vor allem mehr Empathie aus meinem Freiwilligendienst mit.

Spannend war auch die bunte Mischung an Menschen, denen ich begegnet bin. Menschen aus aller Welt. In diesem Umfeld hatte ich einige Momente, in denen ich mich selbst und mein eigenes Leben besser verstanden habe.

In den letzten Wochen meines Freiwilligendienstes hatte ich eine wichtige Erkenntnis. Ich finde schön, anderen Menschen persönlich und auf direktem Weg zu helfen, denn das wirkt oft auch direkt. Zum Beispiel unterstütze ich durch Angebote für

Betreute in Geflüchteten-Unterkünften die sozialen Erfahrungen und die persönliche Entwicklung junger Menschen. Allerdings löse ich so nicht die Ursache für ein Problem. Beispielsweise, dass Menschen flüchten müssen.

In meiner Zukunft möchte ich auf jeden Fall auch die Wurzeln sozialer Probleme bearbeiten. Dabei interessieren mich besonders globale Probleme und solche, deren Ursache über die Grenzen der Region hinausgehen.

Innatura: Unterstützung im Spendenlager

von Felix N.

Freiwilligendienst vom 15.9.2022 bis zum 15.4.2023

Ich hatte früher nie Interesse daran, einen Freiwilligendienst zu machen, da ich davon ausgegangen bin nach dem Abitur direkt zu studieren.

Es ist eine Erfahrung, die ich nur empfehlen kann. Auch wenn man während des Freiwilligendienstes nicht viel verdient, lohnt sich die Erfahrung allemal.

Es war für mich das erste Mal, das Leben in der Berufswelt genauer zu betrachten.

Ich fand das Arbeiten in einem Team, in dem man sich die Arbeit gut aufteilen konnte, sehr schön. Ich musste manchmal zwar auch Arbeiten erledigen, die vielleicht nicht ganz so schön waren. Jedoch habe ich sie auch gemacht, weil auch das dazu gehört.

Mich haben anfangs die Zeiten stark gefordert: das frühe Aufstehen und das späte Zuhause sein. Jedoch hat dies letztlich ohne Probleme geklappt. Was ich auch sehr interessant, aber anfangs auch herausfordernd fand, war die Urlaubsplanung, mit der ich in der Vergangenheit nicht wirklich etwas zu tun hatte aufgrund der festgelegten schulischen Ferien.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen waren eines, wenn nicht sogar das Schönste in meinem Freiwilligendienst. Das Arbeiten und auch das Erlernen der Grundlagen hat sehr viel Spaß gemacht. Wir haben uns sehr gut verstanden, sodass eine gute Atmosphäre entstanden ist.

Die Arbeit im Lager kann man in drei Teile einteilen, die ich hier vorstellen möchte. Vorab, ich selbst habe in allen Teilen gearbeitet und habe immer das gemacht, was gerade angefallen ist und wo meine Unterstützung benötigt wurde:

1. Der erste Teil ist die Warenannahme. Dort wird die Ware angenommen, die an Innatura gespendet wird. Dort wird notiert, wieviel es von einem Artikel gibt, und dem Artikel wird entweder eine bereits bestehende Nummer (da dieser Artikel schon einmal verfügbar war) oder eine neue Nummer zugeteilt. Etwas komplizierter ist die Warenanlieferung als Mischpaletten. Hier müssen die einzelnen Waren für die Warenaufnahme auseinander sortiert werden.
2. Der zweite Teil ist die Kommissionierung. Hier werden die angefragten Produkte wieder aus dem Lager geholt und entweder zu den Selbstabholern oder zur Packstation gebracht. Diese Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht, da wir auch ab und zu Paletten hatten, die „schön“ zu packen waren. Das war dann eine nette Herausforderung. Leider hat das Lager noch kein LFS-System. Deshalb war es manchmal etwas frustrierend, wenn man den Artikel nicht direkt gefunden hat. Es gibt zwar viele inaktive Nummern,

aber auch über 1.500 aktive. Jedoch hatte man immer mindestens einen Kollegen oder eine Kollegin in der Nähe, der/die einem zeigen konnte, wo der Artikel sich befindet.

3. Der dritte Teil ist das Verpacken. Hier werden die Artikel, die nicht als Selbstabholer oder in Paletten das Lager verlassen, in Versandkartons mit entsprechenden Etiketten gepackt. Dieser Teil hat auch viel Spaß gemacht, da die Herausforderung besteht, dass alles Angeforderte in einen oder mehrere Kartons gepackt werden muss. Gleichzeitig darf dieser aber nicht zu schwer sein und die Ware darf nicht kaputt gehen, wenn nicht anständig verpackt wurde. Die Artikel, die es schwerer gemacht haben, waren zum Beispiel Duschgel und Shampoo, da diese leicht kaputt gehen und relativ schwer sind.

Es gab jedoch auch noch andere kleinere Aufgaben, wie zum Beispiel sich mit dem Büro über aufgetretene Fehlmengen oder Reklamationen abzustimmen oder ein genereller Informationsaustausch. Aber auch das Bedienen von Selbstabholern gehörte zu meinen Aufgaben. Dies hat auch sehr viel Spaß gemacht, da sich viele Organisationen über die Produkte sehr gefreut haben.

Etwa alle zwei Monate habe ich an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teilgenommen. Die Treffen waren immer sehr interessant und haben viel Spaß gemacht. Es war nett, andere Menschen zu treffen, die auch einen Freiwilligendienst gemacht haben.

Ich habe für Innatura zusammen mit einem Ehrenamtler auch einmal eine Messe besucht. Dies hat sehr viel Spaß gemacht, da ich dort gesehen habe, wofür sich die Arbeit lohnt. Viele Organisationen kannte ich bisher nur auf dem Papier und mit einigen sind wir dann in einen Austausch gekommen. An einem anderen Tag hatten wir Vertreter von Organisationen als Gäste bei uns im Lager. Diese haben sich unsere Arbeit angeguckt, um ein besseres Bild von der Lagerung der Produkte zu bekommen.

Mir hat dieser Freiwilligendienst sehr viel Spaß gemacht. Es war eine Erfahrung, die ich jeder jungen Person, die noch nicht weiß, was sie später mal machen möchte, empfehle. Insbesondere bei Innatura bekommt man nochmal einen anderen Blick auf die Dinge bezüglich des Wertes unserer Güter, die wir sonst als selbstverständlich erachten.

Innatura: Unterstützung im Spendenlager

von Leon S.

Freiwilligendienst vom 1.9.2021 bis zum 31.8.2022

Ich wollte früher nie einen Freiwilligendienst oder Ähnliches machen, da ich davon ausgegangen bin, dass das einfach nur Zeitverschwendung und auch vor allem Geldverschwendung ist, da man nicht so viel verdient, als würde man einfach normal irgendwo jobben gehen. Als ich dann aber den Freiwilligendienst machen musste, um mein vollständiges Fachabitur zu bekommen und keine Ausbildung vor dem Studium machen zu müssen, kam es dann doch dazu. Und ich lernte die Vorteile eines Freiwilligendienstes kennen, die nicht zu verkennen sind!

Es ist einfach eine gute Erfahrung für jedermann. Klar, man bekommt nicht so viel Geld wie man vielleicht gerne würde, aber darum geht es bei einem Freiwilligendienst auch nicht. Sondern man arbeitet für die Erfahrungen, die eben dieses Arbeiten mit sich bringt.

Die Erfahrungen, die das allgemeine Arbeitsleben betreffen, das man einfach nicht kennt, wenn man vorher nur in der Schule war und rumgesessen hat:

- Das Arbeiten im Team, das Übernehmen von Verantwortung und natürlich auch mal Jobs zu erledigen, die man vielleicht nicht machen möchte, aber die wohl oder übel erledigt werden müssen.
- Zeitmanagement, auf einem anderen Niveau als zuvor allein; dass man sehr viel länger unterwegs ist, als man es zum Beispiel in der Schule war.
- Aber auch die Urlaubsplanung, mit der man sich vorher auch noch nie befasst hat, da man immer die vorgegebenen Ferien und Urlaubszeiten hatte.
- Bei mir im Lager war ich mit Abstand am jüngsten und so konnte ich auch sehr viel von den Erfahrungen von meinem Kolleg:innen profitieren, was den Job angeht, aber auch was das Leben im Allgemeinen angeht. Zum Beispiel hat mir ein Kollege Tipps gegeben, was den Autokauf angeht, also worauf man achten muss etc.
- Meine Aufgaben im Lager waren sehr simpel und leicht zu bewältigen, so hatte ich Zeit meinen Kopf freizubekommen und dies hat mir sehr bei meiner Studiumsentscheidung geholfen.

Im Lager gab es **drei Hauptaufgaben**, die ich den Tag über gemacht habe; wo eben Bedarf war, habe ich geholfen. Wenn mal hier ein Kollege nicht da war, habe ich da ausgeholfen und am nächsten Tag dort. So wurde mir auch nicht langweilig und ich konnte immer mit Freude die Aufgaben bewältigen.



1. Die erste Aufgabe war das Sortieren und Aufnehmen der Spenden, die wir angeliefert bekommen haben. Das klingt in erster Linie einfach, das wäre es auch, wenn man dies bei normalen Firmen macht, die ihre Sachen bestellen.

Wir aber bekommen die Waren gespendet und können uns nicht aussuchen, wie sie geliefert werden. So kann es vorkommen, dass die Produkte in gleichen Mengen in Kartons auf Paletten angeliefert werden und es so kein großer Aufwand ist, diese aufzuschreiben und dann unserer Produktspezialistin zu überreichen, die die Produkte in unser System einpflegt. Wenn es sich jedoch um eine Spende handelt, die aus den restlichen Beständen von zum Beispiel Nivea oder auch einer Boutique bestehen, kann es je nach Menge der Produkte dazukommen, dass man mehrere Tage damit verbringt, eine Spende zuzusortieren, und das macht dann gleich nicht mehr so viel Spaß.

2. Die zweite Aufgabe war die Kommissionierung, also die bestellte Ware aus den Regalen und von den Paletten zuholen und sie versandfertig zu machen. Dies ist die Aufgabe gewesen, die ich am liebsten einfach nicht gemacht hätte, da dies eine sehr anstrengende Aufgabe ist, die sehr viel Geduld und Kraft kosten kann. Denn das Problem ist, dass wir leider noch kein System haben, das alle Produkte aufgenommen hat und weiß, wo diese stehen, damit man es dann gesagt bekommen kann.

So müssen wir uns die Produkte merken und sie am besten so verstauen, dass es Gruppen gibt, wie Haushaltswaren, Stifte, Pampers etc., um die Produkte einfacher finden zu können. Denn jedes einzelne hat eine spezifische Nummer und es werden nicht alle Nummern, die wir jemals vergeben haben, benutzt. Es gibt auch viele inactive Nummern, aber es sind immerhin über 1.500 Nummern aktiv und so kommt es oft vor, dass man sich einfach nicht mehr erinnern kann, wo sich dieses Produkt befindet.

3. Die dritte Aufgabe bestand aus dem Verpacken der Aufträge, die vorherkommissioniert wurden. Dies war immer meine Lieblingsaufgabe, da es mich an Tetris erinnert hat, die Pakete so in einen Karton zu stellen, damit es so gut wie nur möglich passt. Hier war das einzige Problem, dass man mit den Flüssigkeiten sehr aufpassen muss, da wir sehr viel Shampoo, Duschgel etc. haben, aber auch Waschmittel oder Ähnliches und dieses eben sehr schnell kaputtgehen kann und ausläuft.

Es gab auch noch einige kleinere Aufgaben, die zwischendurch gemacht werden mussten, wie das Bedienen der Selbstabholer, die ihre Ware lieber selbst abholen, als sie sich schicken zu lassen, weil sie vielleicht in der Nähe wohnen etc. Dies war auch eine sehr nette und abwechslungsreiche Tätigkeit, weil man so sehr oft mitbekommen hat, wie die Abholer sich über die Produkte gefreut haben, was man sonst eher selten sieht.

Ich hatte dann auch öfter mal mit der Verwaltung zu tun, wenn zum Beispiel Fehlmengen aufgetreten sind, Reklamationen getätigt wurden oder einfach zum allgemeinen Informationsaustausch.

Zweimal durfte ich mit auf Messen fahren, um Innatura dort zu vertreten, was mir auch sehr viel Spaß und Freude bereitet hat, da ich dort mehr mit den Kollegen aus der Verwaltung in Kontakt kam und man sich von Angesicht zu Angesicht unterhalten konnte. Diese Messen haben mir auch einen größeren Blick auf die gesamte Welt der Sozialen Arbeit ermöglicht, weil man sich dort mit sehr vielen Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen der Sozialen Arbeit austauschen konnte.

Circa einmal im Monat hatte ich dann die Seminare von der Kölner Freiwilligen Agentur. Diese waren schön, um mal Gleichgesinnte zu treffen und zusammen Spaß zu haben. Sie waren aber auch gut, um nach einer langen Arbeitsperiode etwas anderes zu machen und andere Menschen zu treffen.

Alles in allem war es ein sehr entspanntes und lehrreiches Jahr und ich würde es jedem, der zum Beispiel noch nicht weiß, was er später mal machen möchte, empfehlen auch mal auszuprobieren. Um einen anderen Blickwinkel auf die Sachen, die einen so beschäftigen, zu bekommen.



„Tag der offenen Tür“ von Innatura im Lager

Amerikahaus: Unterstützung im Veranstaltungsmanagement

von Ida G.

Freiwilligendienst vom 1.9.2022 bis zum 31.7.2023

Das AmerikaHaus NRW fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den USA und Nordrhein-Westfalen. Als unabhängige und freie Organisation bringt sie den wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs in Form von Veranstaltungen zu den Menschen. Ich habe die Seite hinter den Veranstaltungen, der Organisation und Planung erfahren dürfen und will euch einen kleinen Einblick in mein letztes Jahr geben.

Ich würde mal frech behaupten, dass ich noch nie so viel gelernt habe, wie im letzten Jahr. Und damit meine ich nicht nur, wie man Excel benutzt oder wie wichtig Reservierschilder sein können, sondern vor allem, was ich für mich gelernt habe.

Während der Schulzeit wollte ich immer gleich studieren gehen. Je näher aber das Abitur kam und je länger sich die Corona-Pandemie hinzog, desto mehr wurde mir bewusst, dass ich mal eine Pause machen muss und vor allem mal etwas ganz anderes, als immer nur stumpf zu lernen. Mich um einen Freiwilligendienst beim AmerikaHaus NRW e.V. zu bewerben, war im Endeffekt eine sehr impulsive Entscheidung und die beste, die ich hätte treffen können. Der transatlantische Hintergrund fällt eigentlich nicht allzu sehr in mein Interessensspektrum, doch auch das war eine gute Entscheidung. Ich konnte etwas völlig anderes machen als das, was ich gewohnt war. Damit hatte ich die Möglichkeit, an vielen Stellen über mich hinaus zu wachsen und Facetten von mir kennenzulernen, die mir vorher nicht bewusst waren. Dazu hat aber auch sicherlich beigetragen, dass ich ein Arbeitsumfeld kennenlernen konnte: geregelte Arbeitszeiten, umfassende Aufgaben und ein Team, mit dem ich zusammenarbeiten durfte.

Meine Aufgaben waren zwar sehr Büro lastig, aber mir ist bewusst geworden, dass Büroarbeit gar nicht so langweilig und eintönig ist, wie man sich das immer vorstellt. Verschiedene Aufgaben, wie Kontakt zu Gästen, Politiker:innen und wichtigen weiteren Personen gehörten auch mit dazu. Mein Arbeitsalltag gestaltete sich ungefähr so:

Neben Emails beantworten, Anrufe entgegennehmen und Exceltabellen zu pflegen konnte ich mich kreativ mit der Social Media Gestaltung auseinandersetzen, ein eigenes Corporate Design entwerfen und unseren Kanälen einen neuen Anstrich verleihen. Auch unsere Website (falls ihr es noch nicht gesehen habt) brauchte einen neuen Anstrich. Ebenfalls eine Fähigkeit, die ich lernen durfte. Denn mit Webseiten hatte ich bisher nur geringfügig etwas am Hut. Wichtige Aufgaben waren unter anderem auch das Erheben von Statistiken zu Veranstaltungen, thematische Recherchen (bei denen ich auch inhaltlich immer wieder überrascht wurde) oder das Schreiben von spannenden Berichten über unsere Veranstaltungen.

Die hat zwar den Großteil meiner Arbeit ausgemacht, dennoch stachen besonders die Veranstaltungsabende heraus. Es gab kleine Veranstaltungen, wie Lesungen oder Lunch-Discussions, aber auch sehr wichtige und große Veranstaltungen. Eine dieser Veranstaltungen, an die ich mich gerne erinnere, ist die Former-Members-Of-Congress Woche, bei der wir mit zwei ehemaligen Abgeordneten des amerikanischen Kongresses durch NRW tourten. Das war stressig, aber ich habe so viel von den beiden erfahren können. Für diese Möglichkeit, aber auch die Erfahrung bin ich sehr dankbar. Ein großer Dank geht da besonders an meine Kollegin Katharina, die mir in der Woche vertraut und trotz der Tatsache, dass ich besonders Sorgfältigkeit noch lernen musste, viele Aufgaben übertragen hat.

Besonders stolz bin ich jetzt auf die kleinen von mir allein umgesetzten oder initiierten Ideen. Wer einmal auf unserem YouTube Account schaut, der kann ein Rückblickvideo sehen, welches ich völlig unter Eigenregie erstellen durfte. Auch verschiedene Veranstaltungsideen habe ich mir ausgedacht.

Mein Freiwilligendienst beim AmerikaHaus war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Es war sehr schön in einem so engagierten und familiären Team mitarbeiten zu dürfen und auch das Vertrauen in meine Stärken erfahren zu dürfen. Es ist und war eine sehr unvergessliche und transformative Erfahrung, die ich weiterhin mitnehmen werde. Ich konnte nicht nur meinen Kompetenzhorizont erweitern, sondern auch Einblicke in Felder erhaschen, die mir bisher nicht geläufig waren. Ich bedanke mich bei allen, die ich auf dem Weg kennenlernen durfte, mit denen ich gerne im Büro gequatscht oder mich darüber aufgeregt habe, wenn etwas nicht funktioniert hat. Ein großer Dank geht an: Phine, Bilge, Katha, Benjamin, Viktoria und Monique.



Amerikahaus: Unterstützung im Veranstaltungsmanagement

von Josephine W.

Freiwilligendienst vom 1.9.2021 bis zum 31.8.2022

Der AmerikaHaus NRW e.V. ist eine gemeinnützige und unabhängige Organisation, die sich für die Stärkung der transatlantischen Beziehungen von NRW, Deutschland und Europa zu Nordamerika einsetzt. Er organisiert Veranstaltung zu Politik und Wirtschaft, aber auch Kultur und Bildung, um immer eine Plattform für Diskurse und Begegnung zu bieten. Aber das könnt ihr alles auf der Website nachlesen und habt ihr es vielleicht sogar schon gelesen oder gehört. Deshalb möchte ich euch lieber etwas erzählen, das ihr nirgendwo anders nachlesen könnt; das für euch wahrscheinlich sogar das viel Wichtigere ist:

Meinen Freiwilligendienst beim AmerikaHaus NRW e.V. zu absolvieren, war die beste Entscheidung, die ich nach dem Abitur hätte treffen können. Und ich sage das, obwohl ich eigentlich alles andere als einen Freiwilligendienst machen wollte. Mir wurde immer gesagt, ein Freiwilligendienst sei perfekt, um die Arbeitswelt kennenzulernen und ich weiß noch, wie ich dachte: „Schon klar, ich sehe doch bei meinen Eltern, wie der Arbeitsalltag aussieht und außerdem sind das auch nur vier Stunden mehr als in der Schule.“ Ich habe dann sehr schnell gelernt, dass der Arbeitsalltag doch ziemlich anders ist, als man sich ihn während der Schulzeit vorstellt. Zudem hat mir das Freiwilligenjahr tatsächlich bei der Studienwahl geholfen, auch wenn ich ein Jahr in dem gleichen Berufsfeld gearbeitet habe. Es gibt natürlich noch jede Menge andere Vorteile und Gründe einen Freiwilligendienst zu leisten, aber rückblickend sind diese beiden Punkte ausschlaggebend für mich.

Mein Arbeitsalltag sah also wie folgt aus:

Morgens habe ich in der Regel erstmal einen Kaffee mit meinen Kolleg:innen getrunken und wir tauschten uns aus (nachdem das Telefon angeschaltet wurde!). Nach dem Kaffee musste ich dann aber die E-Mails checken und diese beantworten oder weiterleiten. Neben der Telefon- und E-Mailkorrespondenz ging es bei meinen Aufgaben hauptsächlich um die Veranstaltungsvor- oder nachbereitung. Dabei kommt es ganz darauf an, in welcher „Phase“ der Vor- oder Nachbereitung wir gerade steckten, wodurch mein Arbeitsalltag immer sehr abwechslungsreich war. Zur Veranstaltungsvorbereitung gehören u.a. Recherchearbeiten, Einladungsgestaltung und -versand, die Bewerbung der Events auf unseren Social-Media-Kanälen und das Teilnehmer:innen-Management. Zur Nachbereitung gehört zum Beispiel das Verfassen und Onlinestellen von Berichten oder das Erstellen von simplen Statistiken über die Teilnehmendenanzahl. Natürlich gehört zur Veranstaltungsplanung und -Organisation noch viel mehr dazu, aber dies sind die Aufgaben, die ich in der Regel übernommen habe.

Dann gibt es selbstverständlich noch die Tage, an denen die Veranstaltungen stattfinden. Da diese Tage immer sehr lang sind, sind wir erst später ins Büro gekommen und bereiteten dann alles vor. Es müssen alle Dinge, die wir vor Ort benötigen, gepackt, letzte Details besprochen und manchmal auch noch die Referent:innen/Künstler:innen abgeholt werden. Ein paar Stunden vor Veranstaltungsbeginn (je nachdem, wie groß die Veranstaltung ist) fahren wir dann zur Location und bauen alles auf. Wenn die ersten Gäste eingetroffen sind, war ich immer für die Registrierung zuständig und quasi auch die erste Ansprechpartnerin für unsere Gäste. Während des Jahres war ich bei Veranstaltungen in ganz NRW dabei. Die meisten waren zwar in Köln, aber es gab auch eine Veranstaltung in Düsseldorf, eine in Dortmund und einige in Bonn. Außerdem habe ich oft unfassbar spannende und nette Personen kennengelernt, von denen man sonst immer nur liest oder hört. Über das Jahr verteilt gab es auch mehrere Projekte und andere Aufgaben, die ich übernommen habe, wie zum Beispiel das Erstellen eines Rückblickvideos über die Veranstaltungen im Jahr 2021 und eine Jahresstatistik mit Umfrage.

Insgesamt wurde mir immer sehr viel Freiraum bei der Ausführung meiner Aufgaben gelassen und ich konnte immer meine eigenen Ideen einbringen und mich ausprobieren. Ich hatte stets das Gefühl, dass meine Arbeit und ich selbst sehr wertgeschätzt werden und wurde bei allem unterstützt und gefördert – auch über die Arbeit hinaus. Benjamin, Katharina, Bilge, Tamar und Gabby haben unendlich viel für mich geleistet und viel mehr getan, als sie gemusst hätten. Ich habe mich in kaum einem anderen Arbeitsumfeld so wohl gefühlt wie beim AmerikaHaus.

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Marion H.

Freiwilligendienst vom 1.10.2022 bis zum 30.9.2023

Mit Ablauf des 31.08.2022 habe ich mein bisheriges Arbeitsleben beendet und bin in den Ruhestand getreten. Ich habe eine Dienstzeit von fast 38 Jahren erreicht.

Nach einer kurzen Erholungszeit habe ich dann am 04.10.2022 meinen ersten Tag in der Kölner Freiwilligen Agentur gehabt. Am Anfang habe ich gedacht, das werde ich nie alles verstehen und lernen. ABER, es wurde besser, immer besser!

Ab der zweiten Woche hatte ich das Gefühl, ich verstehe etwas, und es wurde schnell richtig gut.

Großen Anteil daran hatte das unheimlich liebe und nette Team der Agentur! Ohne diese Leute wäre ich verloren gewesen. Ich konnte immer und zu jeder Zeit absolut jeden alles fragen und bekam immer die Hilfe, die gerade nötig war.



Gerade nach der Corona-Zeit, die ich zumeist im Homeoffice verbracht habe, fiel es mir schwer, wieder unter Leute zu gehen. Da war die Arbeit hier in der Agentur genau das Richtige für mich. Hier lernt man immer wieder neue Leute kennen und hat viel Abwechslung.

Ich habe in der Agentur den Türdienst während meiner Bürozeiten übernommen. Ebenfalls zu bestimmten Zeiten den Telefondienst. Die Postverteilung gehörte auch zu meinen Aufgaben.

Auch habe ich hier neue Programme (= Freinet, Clockodo, Fonial und Sendin Blue) kennen gelernt. Die Arbeit mit Freinet zum Beispiel war auch sehr interessant, und mit jedem Tag wurde ich besser darin 😊.

Zusätzlich habe ich einige Auswertungen aus Freinet gemacht. Die Evaluation der Beratungen wurde durch mich erledigt, dazu konnte ich mein Wissen über Excel gut nutzen.

Natürlich gehörte auch die Mailbearbeitung des Postfaches Beratung@ zu meiner Arbeit.

Zum Teil habe ich neue Anleitungen erstellt und andere überarbeitet/aktualisiert. Es gab immer was zu tun.

Während der Teamsitzungen des Beratungslokales habe ich Protokoll geführt. Und stand auch so den ehrenamtlichen Berater:innen zur Seite.



Gegen Ende meines Dienstes habe ich das Vergnügen gehabt, meine Nachfolgerin einarbeiten zu dürfen 😊. Das hat mir viel Spaß bereitet. Und es hat mir ein sehr gutes Gefühl gegeben, dass eine wundervolle Nachfolgerin für mich gefunden wurde. Ich denke, sie wird ebenso viel Spaß an der Arbeit hier in der Agentur haben, wie ich es hatte 😊.

Die Seminare, an denen ich teilgenommen habe, waren Klasse. Ich dachte erst, man würde stumpf Rednern zuhören müssen. Aber nein, die Seminare sind wunderbar. Nicht nur, dass man mit Menschen unterschiedlicher Natur zusammen ist, man macht auch Ausflüge. Und man ist immer aktiv an der Gestaltung beteiligt.

Mein Resümee: ich hätte keine bessere Stelle für mich finden können und würde jederzeit wieder hier in der Agentur einen Freiwilligendienst leisten! Durch die Zeit in meinem Freiwilligendienst habe ich mich menschlich weiter entwickeln können und möchte diese Zeit nicht missen. Ich habe mich an Sachen rangetraut, die ich vorher nicht geglaubt hätte machen zu können.

Ich kann einen solchen Dienst nur empfehlen!

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Ben T.

Freiwilligendienst vom 15.8.2022 bis zum 15.8.2023

Mein Freiwilligendienst bei der Kölner Freiwilligen Agentur war eine der besten Entscheidungen, die ich nach meinem (Fach)abitur treffen konnte. Da ich nach dem Abschluss meiner Schullaufbahn wirklich komplett planlos war, in welche Richtung ich überhaupt gehen wollte, wurde ich durch Familie und Freunde zuerst auf LeseWelten und dann auf die Kölner Freiwilligen Agentur aufmerksam gemacht. Meine Stelle - welche hauptsächlich Medienkommunikation und -gestaltung umfasste - existierte vorher noch nicht in dieser Form. Allerdings verlief die Arbeit so flüssig und passgenau, dass es eine große Bereicherung für mich, meine Kolleg:innen und die Social Media Kanäle der Agentur darstellte.

Mein Arbeitstag begann üblicherweise gegen 8:00 Uhr, meistens war ich auch die erste Person im Büro. Um diese Uhrzeit erledigte ich meistens noch ausstehende Aufgaben vom Vortag, beantwortete E-Mails und bereitete den Redaktionsplan für den Tag vor. Nach der Mittagspause widmete ich mich immer dem weitgehenden Vorplanen von Postings für die Instagram und Facebook Kanäle der Agentur und LeseWelten, der hauseigenen Vorleseinitiative der Kölner Freiwilligen Agentur. Das heißt, den Redaktionsplan nach anstehenden Ereignissen abzusuchen, die verschiedenen Templates in Canva zu designen um letztendlich mithilfe der Meta-Business Suite die Posts hochzuladen, Texte zu verfassen und den Prozess zu finalisieren. Dazu kamen noch übliche Büro- und Registerarbeiten, wie Briefe und Pakete zu verpacken, Dokumente abzuheften und Beratungstermine zu vergeben.

Gelegentlich nahm ich teil an den Schulveranstaltungen der Kölner Freiwilligen Agentur, welche durchgeführt werden, um künftigen Schulabschließenden die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes näher zu bringen.

Diese Veranstaltungen waren leider ein zweischneidiges Schwert: Meistens hatte ich viel Spaß, von meinen Erfahrungen zu erzählen, allerdings gab es ebenfalls Tage, an welchen die jeweilige Schule die Veranstaltung schlecht oder gar nicht wirklich organisiert hatte, was zur Folge hatte, dass wir unsere Vorträge einem gelangweilten, nur teilweise oder gar nicht zuhörenden Publikum preisgaben, nur um am Ende mit wenig bis gar keinen neuen Interessierten für die Freiwilligendienst-Programme in die Agentur zurückzukehren.

Ich möchte allerdings nicht zu viel Fokus auf diesen einen, winzigen Negativ-Aspekt legen. Mein Freiwilligendienst war eine wundervolle Erfahrung durch und durch, nicht zuletzt aufgrund meiner herzenslieben Kolleg:innen. Ich kann gar nicht in Worte fassen, wie sehr mich diese Menschen geprägt haben, geschweige denn, wie schnell ich alle von ihnen in mein Herz geschlossen habe. Das Jahr geht zu Ende, aber während dieser Zeit sind wahre Freundschaften entstanden. Ich möchte hier bewusst

keine Namen nennen, da ich euch alle wirklich lieb habe und niemanden ausgrenzen möchte. :)

Insgesamt kann ich jedem, der sich in meiner Situation befindet, nur raten, einen Freiwilligendienst auszuüben. Es ist wirklich eine Bereicherung, seelisch als auch sozial. Die Menschen, die man kennen lernt, die Erfahrungen, die man macht, werden alle einen prägenden Charakter haben, und die Erinnerungen an diese Zeit werden einen immer begleiten.

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Dharna K.

Freiwilligendienst vom 13.9.2021 bis zum 30.6.2022

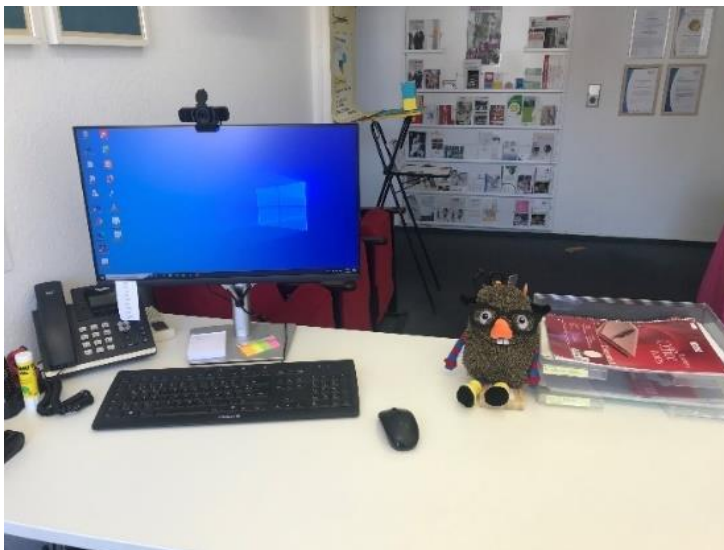
Mir fiel die Entscheidung nicht schwer, mich im Projekt „Mitmischen im bürgerschaftlichen Engagement“ bei der Kölner Freiwilligen Agentur zu engagieren. Zum richtigen Zeitpunkt wurde der Prozess in die Wege geleitet und schon konnte ich nach meinem Abitur im September 2021 mit meinem Freiwilligendienst beginnen.

Meine Einsatzstelle - Die Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Die Kölner Freiwilligen Agentur ist eine gemeinnützige Organisation, die Ehrenamtliche und Freiwillige zu anderen gemeinnützigen Organisationen vermittelt. Sie vermittelt Kölner:innen, die sich für wenige Stunden engagieren möchten. Ein solches Engagement bezeichnet man als Ehrenamt. Sie vermittelt auch Freiwillige für den Kölner Freiwilligendienst und für den internationalen Freiwilligendienst. Auch viele andere Projekte gehören zur Kölner Freiwilligen Agentur, z.B. die Vorlese-Initiative Lesewelten, das Forum für Willkommenskultur, politische Partizipation, DUO – Unterstützung für an Demenz Erkrankte, und viele andere Projekte.

Wie alles begann

Schon nach dem Abitur wusste ich, dass ich zuerst praktische Erfahrungen in der Büroarbeit sammeln möchte. Ich wollte meine Zeit sinnvoll nutzen und dabei lernen, wie die verschiedenen Abläufe in einem Büro geregelt werden und wie verschiedene Projekte miteinander arbeiten. Im Rahmen einer schulischen Veranstaltung der Kölner Freiwilligen Agentur bin ich auf das Programm „Kölner Freiwilligendienst“ aufmerksam geworden. Nach meiner Bewerbung bekam ich die Möglichkeit an einem Beratungsgespräch teilzunehmen und mich über das Projekt zu informieren.



Nun war es im September 2021 so weit, dass ich mit meinem Freiwilligendienst beginnen durfte. Mein Arbeitstag ging meistens von 10:00 bis 16:30 Uhr.

Mit einem Schreibtisch, PC, mit dem Büroschlüssel und mit meinem Einarbeitungsplan begann mein erster Tag im Büro. Mein Schreibtisch befand sich am Empfang, für den ich allein verantwortlich war. An diesem Ort

konnte ich alle Gäste und Besucher:innen der Kölner Freiwilligen Agentur begrüßen und ihnen helfen.

Meine Aufgaben

In meiner Einsatzstelle durfte ich mich wie eine Mitarbeiterin in vielen verschiedenen Aufgaben beteiligen. Die Projekte, in denen ich mich hauptsächlich beteiligt habe, sind das Projekt Freiwilligendienst und das Projekt Ehrenamt.

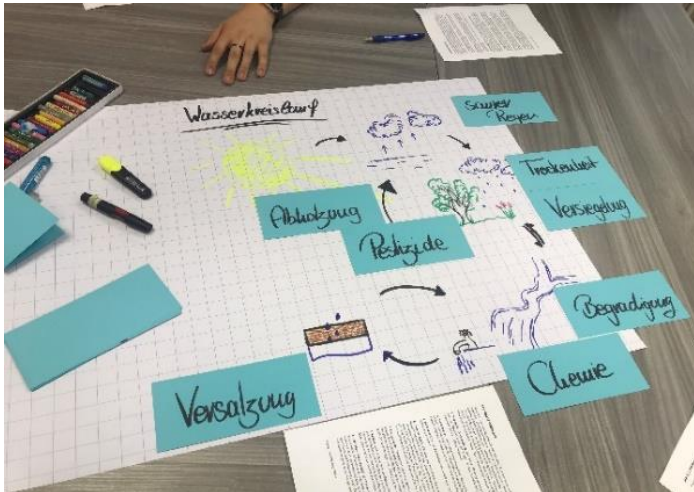
Im Vordergrund stand die Beschäftigung mit den Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Ich kümmerte mich um alle Anfragen von Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Dazu gehörte die Bearbeitung von E-Mails, die ich eigenständig oder mit Hilfe von Kolleg:innen beantwortete oder weiterleitete, wenn es sich um andere Projekte handelte. Außerdem war ich für die Bearbeitung von Telefonanrufen zuständig. Meine Aufgaben am Telefon waren, eine kurze Beratung durchzuführen, die Interessierten über die verschiedenen Engagement-Möglichkeiten zu informieren, ihnen bestimmte Angebote vorzustellen oder weiterzuleiten, und ihre Fragen bezüglich des Engagements zu beantworten.

Jeder Anruf brachte neue Fragen und auch neue Herausforderungen mit sich. Für mich war es jedoch wichtig, die Fragen und das Motiv des Sprechers zu verstehen, damit ich ihnen je nach Bedürfnis weiterhelfen kann. Am Ende des Gesprächs habe ich mich immer auf das „Dankeschön“ gefreut.



Weiterhin habe ich mehrmals an der Öffentlichkeitsarbeit teilgenommen. Dazu gehörten die Infotische auf Messen, Schulveranstaltungen wie „Europatag“ oder die Vorbereitung von Postversänden. Für mich waren die Infotische einer der interessantesten Beschäftigungen. Dort hatte ich die Chance Jugendliche und ihre Eltern über die verschiedenen Möglichkeiten eines internationalen Freiwilligendienstes zu informieren.

Mehrfach habe ich den Auftrag bekommen, bestimmte Recherchen im Internet durchzuführen. Dabei sammelte ich Informationen über ausgewählte Themen und unterstützte meine Kollegin z.B. bei der Seminarvorbereitung. Ein Beispiel ist das Seminarthema *Wasser und Urban Gardening*. Im Internet informierte ich mich zusammen mit meiner Kollegin über die Initiative des Klima Parks Bilderstöckchen. Wir bereiteten Materialien sowie Arbeitsmappen für die Freiwilligen in den Bildungsseminaren vor. Des Weiteren erstellte ich Fahrpläne für bestimmte Anlässe wie Exkursionen während der Seminare oder für Projektbesuche.



Auch die Nachbereitung des Seminars habe ich aktiv eigenständig getätigt. Dabei kümmerte ich mich um die Dokumentation der An- und Abwesenheiten der Freiwilligen und um die entsprechenden Nachweise.

Dazu unterstützte ich Kolleginnen bei der Erstellung von Social-Media-Posts für die Social-Media-Kanäle der Kölner Freiwilligen Agentur auf Instagram und Facebook.

Insgesamt hatte ich die Möglichkeit an vielen interessanten Online-Schulungen, Bürositzung, Projektsitzungen und Projektdiskussionen teilzunehmen. In den digitalen Schulungen bei der Kölner Freiwilligen Agentur habe ich jede Menge an digitalen Tools wie MS-Outlook, MS-Teams, Canva, usw. lernen können. Das Programm wie MS-Outlook, welches mir zu meiner Schulzeit nicht gelehrt wurde, habe ich hier im Rahmen dieses Dienstes gelernt. Mithilfe dieser Schulung konnte ich mich mit vielen Funktionen des Programms beschäftigen und meine Aufträge erfolgreich erfüllen.

Des Weiteren habe ich im Rahmen meines Dienstes gute Einblicke in die Arbeit einer NGO bekommen und erfahren, wie eine gemeinnützige Organisation aufgebaut ist. Ich durfte mich sowohl mit dem Organigramm als auch mit dem Qualitätsmanagement der Kölner Freiwilligen Agentur befassen. In den Analysen des Qualitätsmanagements erfuhr ich, wie Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, plangemäß in die Erfüllung gebracht wurden und wie verschiedene Projekte sich stetig weiterentwickelt haben. Außerdem beobachtete ich, wie sich ein Projekt über die Jahre entwickelt und erweitert hat. Alle diese Beobachtungen halfen mir dabei, die Zusammenhänge und die Verwaltung innerhalb eines Projektes zu verstehen. Überdies konnte ich verstehen, wie wichtig gemeinnützige Organisationen für unsere Gesellschaft sind.

Highlight meines Dienstes

Das größte Highlight meines Freiwilligendienstes war das Treffen mit den Partnerorganisationen aus den Partnerstädten Kölns. Dies war eine Veranstaltung mit den Partnerorganisationen des Internationalen Freiwilligendienstes, die dazu beigetragen haben, dass Freiwillige aus dem Ausland und aus dem Inland einen internationalen Freiwilligendienst machen können.

In dieser Veranstaltung nahmen vier Organisationen jeweils aus verschiedenen Partnerstädten teil, die sich an dem Konzept des *Europäische Solidaritätskorps*¹ beteiligten. Die Veranstaltung wurde in mehreren Stufen gegliedert. Zu Beginn der

¹*Europäische Solidaritätskorps*: Das Europäische Solidaritätskorps ist eine großartige Chance für junge Menschen, sich freiwillig für ein soziales und vielfältiges Europa zu engagieren.

Veranstaltung ging es um die Vorstellung der Personen, der Organisationen und Ihre Konzepte. Am zweiten und am dritten Tag besuchten wir drei unterschiedliche Einsatzstellen, um Eindrücke zu gewinnen, wie die Freiwilligen dort arbeiten und welche Besonderheiten sie anbieten. Und am letzten Tag besuchten die internationalen Gäste das Bildungsseminar der Freiwilligen, um sich mit den lokalen und mit den internationalen Freiwilligen auszutauschen.

Für die Planung dieses Treffens habe ich viele organisatorische Aufgaben bekommen. Diese waren zum Beispiel das Ausfüllen der Teilnehmerliste aller Beteiligten, Sammlung von Unterlagen, Organisation von Besucherfahrkarten und vieles mehr.

Bei der Planung habe ich außerdem Fahrten organisiert und dafür eigenständig Fahrpläne erstellt. Auf der Fahrt durfte ich die internationalen Gäste als *Pathfinder* begleiten. Des Weiteren habe ich mich als Dolmetscher von Deutsch-Englisch und von Englisch-Deutsch beteiligt. Meine Englischkenntnisse haben mir dabei geholfen, die Gespräche in den Einsatzstellen für die Gäste auf Englisch zu übersetzen. Nicht nur in den Einsatzstellen, sondern auch in den Konferenzen durfte ich die Informationen an die Beteiligten auf Englisch weitergeben. Dadurch konnte ich meine Englischkenntnisse weiterentwickeln und eine neue Tätigkeit wie das Dolmetschen ausführen.

Das Treffen mit den Partnerorganisationen war eine große Gelegenheit für mich, um internationale Prozesse kennenzulernen, um mich mit internationalen Gästen auszutauschen und bei der Organisation einer solchen Veranstaltung mitzuwirken. Diese haben mir gezeigt, wie Konferenzen und Präsentationen mit Internen und Externen Kolleg:innen organisiert und gestaltet werden können.

Schluss

Unbeschreiblich froh bin ich darüber, dass ich mich für einen Freiwilligendienst in diesem Bereich bei der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. entschieden habe. Mithilfe dieses Dienstes konnte ich meine Zeit sehr nützlich verbringen und viele Kenntnisse von MS-Outlook bis Beratung und Betreuung an den Infoständen erwerben. Überdies habe ich jede Menge großartige Menschen kennen gelernt. Ich durfte in viele neue Bereiche reinschauen und regelmäßig neue Aufgaben ausprobieren. Auch die Seminare, die von der Kölner Freiwilligen Agentur organisiert wurden, haben mir große Freude bereitet. Sowohl während der Arbeit im Büro als auch in den Bildungsseminaren konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und mich weiterentwickeln. Außerdem hat mich meine Tätigkeit deutlich selbstbewusster, selbstständiger und verantwortungsvoller gemacht. Durch meinen Dienst bin ich eine Person geworden, die gerne Neues probiert.

Einen Kölner Freiwilligendienst im Bereich Büroarbeit kann ich jedem empfehlen, der etwas Neues probieren möchte, neue Erfahrungen sammeln möchte oder besonders die abwechslungsreiche Arbeit im Büro kennenlernen möchte. Um praktische Erfahrungen zu sammeln, lohnt es sich immer einen Freiwilligendienst zu machen.



"Besonders Spaß macht mir der Kundenkontakt und die Kommunikation mit den Ehrenamtlichen. Jeden Tag gibt es etwas Neues zu lernen."

Dharna,
Freiwilligendienstleistende in der
Kölner Freiwilligen Agentur

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Zum Hintergrund

Kölner Freiwilligendienst

Kölner Freiwilligendienst ist der Name für das Angebot der Kölner Freiwilligen Agentur, mit dem wir Kölnerinnen und Kölner in einen lokalen Freiwilligendienst vermitteln.

Köln zuliebe. Mir zuliebe.

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Interessierten nach der Erfüllung der Schulpflicht die Möglichkeit, sich 10 bis 40 Wochenstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung zu engagieren. Die Freiwilligen bekommen dafür – abgesehen von einer kleinen Aufwandsentschädigung – keinen finanziellen Ausgleich. Ihr Lohn ist vielmehr ideell und besteht hauptsächlich aus der Begegnung mit anderen Menschen und der Lebenserfahrung, die sie während ihres Einsatzes sammeln. Die Freiwilligen haben die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich für neue Aufgaben zu qualifizieren. Und es tut einfach gut, sich nützlich zu machen und gebraucht zu werden. In jedem Fall haben sie viel Kontakt mit Menschen und erleben das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun – für andere und sich selbst.

Mögliche Einsatzfelder gibt es viele. So zum Beispiel in Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Kulturzentren, Bibliotheken und Theatern. Das Aufgabenspektrum reicht von der Mithilfe bei einfachen Arbeiten, für die keine Vorkenntnisse erforderlich sind, bis hin zu anspruchsvollen Projekten, bei denen man qualifizierte Berufserfahrung einbringen und sein Wissen weitergeben kann.

Der Kölner Freiwilligendienst lebt von der Beziehung zwischen den mitwirkenden Einrichtungen und den Freiwilligen, er funktioniert jedoch nicht von allein. Für die professionelle Beratung und Betreuung beider Seiten sorgt die Kölner Freiwilligen Agentur. Wir bringen Angebot und Nachfrage in Einklang und kümmern uns um Formalitäten wie Verträge, Versicherungen und Bescheinigungen. Kompetente Vertrauenspersonen stehen den Einrichtungen und Freiwilligen bei Bedarf zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Freiwilligen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und eine pädagogische Begleitung an.

Unser Dank gilt...

.... den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Kölner Freiwilligendienst mithelfen. Sie sorgen u.a. durch Infoveranstaltungen für die Bekanntmachung des Angebots.

Beim Kölner Freiwilligendienst arbeiten wir mit dem Förderprogramm der Stadt Köln, das „Freiwilligendienste aller Generationen“ (FdaG) heißt. Wir bedanken uns bei der Stadt Köln für die gute Zusammenarbeit!

Unterstützung willkommen!

Wenn Sie den Kölner Freiwilligendienst unterstützen möchten, können Sie gern das folgende Spendenkonto der Kölner Freiwilligen Agentur nutzen:

BIC: GENODED1BRSVolksbank Köln Bonn eG

IBAN: DE81 3806 0186 4501 8760 33

V.i.S.d.P.

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Ulla Eberhard

Clemensstr. 7

50676 Köln

www.koeln-freiwillig.de